Lecha Patriot.

Von Waschington.

Januar 27. Im Senat überreichte Hr. Wilson eine Bittschrift von der Humane Gesellschaft von Massachusetts, worin dieselbe um eine Bewilligung von $20,000, für die Errichtung von Lebenrettungs-Apparaten an der Küste jenes Staats anfrägt. Herr Wilson empfahl das Gesuch der Gesellschaft, die schon seit langen Jahren wohlthätig gewirkt und auf eigne Kosten fünf Mörserstationen, 60 Lebensrettungs-Boote und mehrere Zufluchtshäuser für Schiffbrüchige eingerichtet habe.—Im Hause stattete Herr Campbell von Ohio, über seine amendirte Tariffbill Bericht ab. Nach dieser Bill schätzt man, daß die Einkünfte in die Schatzkammer, jedes Jahr etwa 14 Millionen Thaler reduzirt werden würden.

Januar 28. — Herr Buchanan hat eine Einladung zu einem Dinner bei President Pierce abgelehnt. — Gestern Abend erhielt er aber eine Serenade. In keinem der Häuser wurde heute, wegen den Todesfall des P. S. Brooks, etwas wichtiges verhandelt.—Sein Leichnam soll morgen nach Süd-Carolina gebracht werden. Er hinterläßt eine Gattin und 4 Kinder. Er war zweimal verheirathet, und ist erst in seinem 38sten Lebensjahre gewesen.

Januar 29. — Im Senat kündigte heute Herr Evans den Tod von P. S. Brooks an.— Ihm folgten Herr Hunter und Tombs, die seinem Andenken ihren Tribut abstatteten. — Im Hause geschah die Ankündigung durch Herrn Keitt von Süd-Carolina. — Nach ihm hielten die Herren Quitman, Campbell, Clingham und Savage Lobreden. Letzterer erwähnte beiläufig den Angriff auf Sumner, und versuchte ihn zu rechtfertigen— eine grobe Taktlosigkeit — die den Unwillen der Zuhörer erregte.

Januar 30. Im Senat wurde Hunter's Beschluß, hinsichtlich der Desertationen von der Marine besprochen. Im Hause arbeitete man an dem Privat-Calender.

Von Harrisburg.

Januar 26. Der Sprecher und eine Anzahl Senatoren, welche etwa für eine Woche abwesend waren, haben heute ihre Erscheinung gemacht und die Sitze wieder eingenommen. Herr Lewis überreichte drei Bittschriften für den Verkauf der Staatswerke. Herr Laubach verlaß eine Bill für die Wiederfreibriefung der Easton Bank. Im Hause wurde beinahe der ganze Tag mit privat Bills aufgenommen.

Januar 27. Im Senat erstattete Herr Penrose, von der Gerichts-Committee Bericht, über Anklagen von Mißachtung des Gerichts, bezüglich des Falles von Wm. F. Small. Herr Wilkins kündigte an, daß er einen davon abweichenden Bericht zu erstatten beabsichtige. Im Hause wurden mehrere Bills und der Privat-Calender berathen.

Januar 28.—Im Senat wurden mehrere Bills verlesen und berathen, worauf sich dieser Körper vertagte. — Im Hause legte Herr Foster einen Gesammtbeschluß zur Annahme vor, wonach die beiden Häuser am 10ten Februar zur Wahl eines Staats-Schatzmeisters in Gesammt-Convention treten sollen.—Der Beschluß paßirte die erste Verlesung.—Herr Wagonseller hielt heute eine Rede worin er sein Verfahren hinsichtlich der Wahl des Gen. Camerons vertheidigte.—Ein Beschluß für den Verkauf der Staatswerke wurde mit 38 gegen 49 Stimmen verworfen.—(Die Lokos wollen demnach die Werke nicht verkauft haben, damit sie ihre Plündereien auch fernerhin noch fortsetzen können. — Well wenn es allen Taxbezahler recht ist, so muß es uns auch recht sein.—) Eine Bill für ein freies Bank-Gesetz ist heute in diesem Körper verlesen worden.

Januar 29.—Im Senat wurden nur mehrere Bills verlesen, worauf man sich vertagte.— Im Hause wurde nach der Uebereichung einer Anzahl Bittschriften, der Gesammtbeschluß, am 10. Februar zur Wahl eines Staats Schatzmeisters in Gesammt-Convention zu tretten, angenommen— worauf man sich vertagte.

Januar 30. Im Senat fand heute eine Debatte statt, in Bezug auf den Bericht, contempt der Court betreffend, welche bis zum Aufbruch dauerte. Im Hause hielt Hr. Gildea eine Rede gegen die von Wagenseller gehaltene, in Bezug auf Cameron's Wahl, worin er die Herren Lebo, Menear und Wagenseller angriff. Ihm folgte sodann Herr McCalmont, welcher John W. Forney ohne Handschuhe mitnahm.

☞ Ein 22jähriger Mann Namens Isaac Shurlock, wurde vorige Woche wegen der Ermordung eines Hrn. Clawges, in Philadelphia verhört und freigesprochen. Schurlock diente als Clerk im Stohre des Hrn. Clawges und wurde öfters während Arbeitsstunden von seiner Frau im Stohre besucht. Clawges soll sich auf verschiedene Weise in die Gesellschaft der jungen Frau gedrungen, und durch ein betäubendes Getränk dieselbe zum Ehebruch gebracht haben. Die entehrte Frau bekannte ihrem Gatte die Geschichte, worauf dieser in einen gewissen Grad von Wahnsinn verfiel, und den Verführer am 5ten letzten November auf der Straße erschossen hat. Die Jury sprach den Verklagten frei, auf die Gründe der schweren Veranlassung zum Morde und des theilweisen Wahnsinnes des Verklagten. Shurlock hatte während seinem ganzen Leben einen höchst lobenswerthen Charakter behauptet. Clawges, der Ermordete, hatte eine Frau und erwachsene Kinder.

Die Gesetzgebung.

Die Mitglieder der jetzigen Gesetzgebung, werden in ihren Beschäftigungen als Privatleute classificirt wie folgt: Senat—17 Lawyer, 8 Bauern, 3 Kaufleute, 1 Arzt, 1 Eisenmeister, 1 Kohlenhändler, 2 Gentelmänner, (oder solche die ohne irgend einen Beruf lebten.) — Die Beamten des Senats, sind: 2 Drucker, 1 Lawyer, 1 Contractor, 1 Kaufman, 3 Gentelmen und 2 Backensteinleger. Im Unterhause sind 36 Bauern, 16 Lawyer, 6 Aerzte, 8 Kaufleute, 5 Drucker, 3 Holzhändler, 2 Landmesser, 2 Apothcker, 5 Schreiner, 2 Eisengießer, 1 Grobschmidt, 1 Schullehrer, 1 Viehtreiber, 1 Häfner, 1 Maurer, 1 Säuschneider, und 3 Gentlemen.

☞ Die Wirthe von Jefferson City, Hauptstadt von Missouri, schmieden das Eisen so lange es warm ist und rechnen den Gesetzgebern die enorme Summe von dreißig Thaler per Woche für Kost und Logis. Kein Wunder, daß die so hoch Besteuerten wild werden und den Regierungssitz nach St. Louis verlegen wollen. Ihr Taglohn ist nur $3 und anstatt sich davon etwas zurücklegen zu können, müßen sie noch Geld zulegen, um Leib und Seele zusammenzuhalten.—Für amerikanische Patrioten ist dies ein allzustarker Tabak.

☞ In New York wurde in der vorigen Woche ein einziger Diamant für $6,500 verkauft, welcher bestimmt war den Halsschmuck einer Dame zu zieren.

Telegraphisches.

Beschlagnahme von Diamanten.

New-York, 24. Jan. Die Beamten des Ver. Staaten Customhauses haben heute den ganzen Vorrath der Herren Heale u. Brothers in Maiden Lane, an Diamanten und Edelsteinen im Werthe von $150,000, auf den Verdacht, daß sie geschmuggelt sind, mit Beschlag gelegt.

Boston, 29. Jan. Die Barke Cambridge von Prenambuca berichtet, daß sie die Barke Essex von Boston gesprochen, und daß diese letztere zwei Matrosen des verlorenen Dämpfers „Lyonnais" von einem Flöße aufgenommen habe. Dieselben erzählen, daß 60 ertrunken seien, und daß der Rest die Boote bestiegen habe und vermuthlich von vorbeipassirenden Schiffen aufgenommen wurden.

Harrisburg, 27. Jan. Gouv. Pollock erklärt im „Telephraph" daß er nicht als Candidat für die Wiedererwählung als Gouverneur auftreten wolle.

Bankbeamter entflohen.

New-Orleans, 27. Jan. Shinger, der Bote der Bank of New Orleans entfloh heute auf dem Dämpfer Cahawba nach Havana mit $50,000 in Fonds der genannten Bank. Der Belize Telegraph ist durchschnitten.

Feuer in Chicago.

Chicago, 28. Jan. Sechs Waarenhäuser wurden heute Morgen vom Feuer zerstört. Der Verlust beträgt $50,000.

Ausstoßung eines Mitglieds der Ohio Gesetzgebung.

Columbus, O., 30. Jan. Im Repräsentantenhaus wurde gestern definitiv beschlossen, Hr Slough, Mitglied des Hauses, auszustoßen, wegen Angriffs auf Hr. Cadwell, mit 70 gegen 35; alle Demokraten mit Ausnahme von Hr. Cony von Hamilton stimmten dagegen.

Die Sache erregte große Aufregung—das Haus war stark besucht. Hr. Slough reiste vorige Nacht nach Cincinnati ab.

Kur für das Scharlachfieber.

Diese bösartige Krankheit reißt alljährlich Tausende unserer Kinder aus den Armen liebender Eltern und führt sie zur Ewigkeit ab. Viele Mittel werden von den Aerzten dagegen angewendet, und doch hat sich keins noch so bewährt erwiesen, als von dem nachfolgenden einfachen Hausmittel gesagt wird, welches schon vor acht Jahren durch den Doktor Lindsley in Waschington mit dem besten Erfolge angewendet und deshalb von ihm empfohlen wurde. Das Mittel stammt eigentlich von dem Dr. Schneeman, der früher Leibarzt des Königs von Hanover war, her. Die Vorschrift lautet einfach wie folgt:

„Vom ersten Tage der Krankheit, oder sobald man über die Natur der Krankheit Gewißheit erlangt hat, muß der Kranke des Morgens und Abends mit einem dicken Stück Speck über den ganzen Körper—den Kopf ausgenommen—recht tüchtig eingerieben werden, so daß alle Theile des Körpers ganz gehörig mit Fett überzogen sind. Um dies Einreiben zu erleichtern, sollte man ein dickes Stück Speck nehmen von der Größe einer Hand, an welchem noch die Swarte festsitzt, damit der Einreiber einen festen Halt nehmen kann.— Der weiche Theil des Specks sollte dann etwas eingeschnitten werden, damit beim Reiben die Fettheile um so leichter herauskommen. Die wohlthätige Wirkung des Einreibens, wenn es ohne Erkältung für den Kranken geschieht, zeigt sich wunderbar schnell. Er wird ruhig, schläft gut, bekömmt Appetit und bald bedauert er, daß er noch das Krankenzimmer nicht verlassen darf."— Wir muthmaßen, daß hier von geräuchertem Speck die Rede ist.—(Adler.

Ein Registrirungs-Gesetz.

Im Senat dieses Staats wurde von Hrn. Lewis, ein Gesetzentwurf einberichtet, für ein Gesetz, wonach es den Assessors zur Pflicht gemacht ist, eine vollständige Liste aller Stimmgeber in ihren respektiven Wards oder Distrikten im Caunty anzufertigen, zehn Tage vor jeder allgemeinen Wahl. Neun Tage vor einer solchen Wahl muß ein Exemplar dieser Liste den Wahl-Inspektoren eingehändigt werden, und es dürfen alsdann nur solche Personen stimmen deren Namen auf ersagter Liste angegeben sind, ausgenommen in Fällen von Minderjährigen welche unterdessen das zusätzliche Alter erreicht haben. Ein derartiges Gesetz sollte jedenfalls paßirt werden, den man hört bei jeder wichtigen Wahl von Betrügereien, welche beim Stimmen verübt werden und wodurch öfters Candidaten in Aemter geschmuggelt werden, die keineswegs die Auswahl einer Mehrheit der stimmberechtigten Bürger waren. Ganz richtig sagt Gov. Pollock in seiner neulichen Botschaft: „Das Wahlrecht ist das höchste und heiligste Recht des amerikanischen Bürgers Es betrifft die Ausübung der Souveränität des Volks und giebt die Grundlage ab für unsere freien Institutionen; es kann daher nicht werth genug geschätzt und sorgfältig genug bewahrt werden."—(Am. Rep.

Die Lancaster Bank.

Das Werk der Wiederaufrichtung dieses Instituts, auf der in der letzten Versammlung von den Stockhaltern vorgeschlagenen und angenommenen Grundlage schreitet rasch und ermuthigend voran, und es ist schon über die Hälfte der nöthigen Stocks ($400,000) gezeichnet. Die Committees sind sektionsweise im Caunty sehr thätig und man nimmt an, daß der ganze Betrag bis zur nächsten Versammlung der Stockhalter, zusammen gebracht sein wird.

Unter Californien.

Ein allgemeines Treibjagen auf die Räuber und Diebesbanden scheint im ganzen Lande angeordnet zu werden. Man hat kein Geld, reguläre Truppen zu bezahlen, und keine Gefängnisse, um Verbrecher aufzubewahren, außer in La Paz, und verfährt deshalb summarisch, und schießt jeden von diesen Banden, dessen man habhaft wird, nieder. So hat Jose Castro einen Spanier, Namens Valesques, der im Verdacht stand, einen Franzosen ermordet zu haben, erschießen lassen.

☞ In der Gesetzgebung von Nord-Carolina ist eine Bill eingeführt worden betitelt „Eine Akte, um Heirathen aufzumuntern und zu befördern." Diese Bill autorisirt die Richter der Supreme Court und der Superior Courten und alle lizensirte ausübende Rechtsanwälte, Heirathsfeierlichkeiten zu vollziehen nach denselben Regeln, wie Friedensrichter und Prediger des Evangeliums.

New-York. Verschiedene Geldwechsler in der Wall-Straße zählen ohne Schwierigkeit für Zweischillingstücke, auf denen die Pfeiler noch sichtbar sind, 25 Cents, für abgeschliffene 23, für Schillingsstücke 11 Cents und für Sixpencestücke 5 Cents.

☞ In Chicago, Ill., wurde der Bankbetrüger Maitland auf zehn Jahre in's Zuchthaus geschickt. Ein großes Wunder.

Eine erbauliche Geschichte verdunstet.

Die Geschichte, welche jetzt die Runde der Zeitungen geht, daß Herr Buchanan seine Antrittsrede mit einer Adlerefeder schreiben wird, welcher jener edle Vogel sich die Mühe gegeben haben soll, zu den Füßen des Senators Brown von Missisippi niederfallen zu lassen, wird von dem Baltimore Patriot folgendermaßen durchstochen:—

„Es ist sehr schade, eine so romantische Geschichte zu verderben, da das gegenwärtige Zeitalter aber ein prosaisches ist, und wir es mit einem auf das Thatsächliche sehenden Volk zu thun haben, sa wagen wir es auf gute Autorität folgenden Bericht zu geben von der Art, auf welche diese Adlerefeder wirklich erhalten wurde, und der beißenden und sarkastischen Bemerkung, welche ihre beabsichtigte Benutzung von einem Republikanischen Senator hervorrief.

„Senator Brown, war auf Besuch bei einem Freund in der Nachbarschaft von Waschington, der einen schönen kahlköpfigen Adler in einem Käfig aufbewahrt hat. Während dieser Freund ihn seinem Gast zeigte, ließ der eingesperrter Vogel eine Feder aus seinem Fittig fallen, welche Senator Brown aufhob, und ausrief, er wolle dieselbe als ein Geschenk an Herrn Buchanan übersenden. Bei seiner Rückkehr nach Waschington begegnete er Senator Seward, und nachdem er den Vorfall erzählt hatte, sagte er ihm, er beabsichtige diese aus dem Fittig eines Adlers erhaltene Feder an den erwählten Presidenten zu übersenden, damit er schicklicher Weise dieselbe zum Schreiben seiner Antritts-Rede benutzen möge. "Humph" (erwiederte Seward gelassen, auf seine trockene Weise) "ein Adler—ein in einem Käfig eingesperrter Adler—ein Sklaven-Adler!"

"Welch ein vielbedeutender Sinn ist in diesen wenigen Worten begriffen, und wie vollkommen vernichten sie alles das Romantische in Betreff dieser Adlersfeder."

Unpaßliche Kleidung.

Emilie Buffing in Neu York, ein Mädchen von 9 Jahren, die in letzter Woche auf dem Wege nach der Schule kalt geworden war, trat, als sie das Gebäude erreicht hatte, an den glühenden Ofen, um sich zu wärmen. Im Nu standen ihre baumwollenen Kleider in Flammen, und obschon alle Anstrengungen gemacht wurden, das Feuer zu löschen, so verbrannte das Kind doch so beträchtlich, daß die Aerzte keine Hoffnung hegten, es noch einen Tag am Leben erhalten zu können. Hätte das Kind wollene oder halbwollene Kleider getragen, es würde noch am Leben sein und keines so entsetzlichen Todes gestorben sein. Cattun brennt wie Pulver, und ist keine paßliche Kleidung im Winter. Mit Entsetzen lasen wir in unserer Jugend daß Johannes Huß und andere Märtirer den Feuertod erlitten hatten; ein Grauen befällt jeden fühlenden Menschen, wenn er die haarsträubenden Erzählungen hört, wie Indianer zu Zeiten ihre Feinde durch Feuer vom Leben zum Tode gebracht haben: Was ist aber alles das, wenn wir bedenken, daß jetzt kaum ein Tag vergeht, an welchem nicht Kinder oder Erwachsene durch Feuer ihr Leben verlieren. Bei manchen Völkern ist es Sitte, die Körper ihrer Todten zu verbrennen, was wenigstens so viel Gutes hat, daß dort Keiner lebendig begraben wird. Vor etwa einem Jahr, als ein Mann in Michigan den Leichnam seiner Frau verbrennen wollte, wie er es derselben auf ihrem Sterbebette feierlich hatte versprechen müßen, da wurde er durch den Scheriff an der Ausführung seines Vorhabens verhindert, die ganze Bevölkerung entsetzte sich über den Mann, und alle Frommen im Lande erhoben ein Zettergeschrei! Wenn aber täglich Menschen bei lebendigem Leibe verbrennen, das ist kaum der Rede werth, dann wird alles dem Zufall in die Schuhe geschoben.

Ruß als Düngermittel.

In Holland wird der Ruß auf folgende Art zur Düngung verwendet. Man schüttet den Ruß in ein großes ungefähr 8 Ohm haltendes Faß und füllt dieses mit Wasser. Dann wird etwas Kalk zugesetzt. Nach einer halben Stunde wird das Flüssige abgezogen und wieder Wasser und Kalk zugesetzt und so fortgefahren bis der Ruß ganz abgelöst ist. Die gewonnene Flüssigkeit wird mit Wasser verdünnt auf Wiesen und Felder gefahren, jedoch nie bei Sonnenschein. Zwanzig Pfund Ruß auf diese Art behandelt, werden in der Wirkung einer Wagenladung Stallmist gleich gesetzt.

☞ In der Nacht des 4ten Januar erfroren acht Personen zwischen Dubuque und Iowa City, in Iowa.

☞ Eine Bibel wurde neulich in einem Kaffee-Hause, in Louisville, Ky., heraus gewürfelt.

Oeffentliche Vendu.

Donnerstags den 19. Februar nächstens, sollen am Hause des Unterschriebenen, nahe Guthsville in Süd-Wheitball Taunschip, Lecha Caunty, folgende beweglich Güter auf öffentlicher Vendu verkauft werden, nämlich:

Zwei Pferde, eins davon ist ein extra guter Lieder; 2 Kühe, eine davon tragend; ein 4-Gäulswagen mit Body, ein 1-Gäulswagen, 2 Pflüge, Egge, Heuleitern und Schemel. Waagen und Schillscheide, Sperr- und Kühketten, allerhand Pferdegeschirr, Fuhrsattel, Heu- und Mistgabeln, 2 Barrel Essig-Seider, ein Bett, 4 Bettladen und noch viele andere Artikel zu umständlich anzuführen.

Credit und Aufwartung von

Heinrich Mertz.

Februar 4. nq3m

Currier verlangt.

Es wird sogleich bei dem Unterzeichneten in der Stadt Allentaun, Lecha Caunty, ein Currier oder Lederbereiter verlangt. Ein guter Handwerker, der sein Geschäft vollkommen versteht—und nüchtern und fleißig ist, erhält eine gute Stelle und lange Zeit Arbeit, wenn er sich unverzüglich meldet bei

William Grim.

Februar 4. nq3m

Ein fremder Schaafbock

Befindet sich schon seit 4 Monaten bei den Schaafen des Unterzeichneten in Ober-Macungie Taunschip, Lecha Caunty.—Der rechtmäßige Eigenthümer ist ersucht sein Eigenthum zu beweisen, und denselben gegen Bezahlung der Unkosten abzuholen bei

William Mink.

Februar 4. 1857. *3m

Altes Kupfer u. Messing!

Die höchsten Preise werden bezahlt für altes Kupfer und Messing, an der Eisengießerei von

Thayer, Erdman, Wilson und Co.

Allentaun, Februar 4. nq3m

Verheirathet:

Am 29sten Januar, durch den Ehrw. Walker, Herr Charles Rinker, mit Miß Sarah Mecker, beide von Allentaun.

Am 27sten Januar, durch den Ehrw. Herrn Jäger, Herr Adam Woolever, Esq., von Catasauqua, mit Miß Eliza Anna, Tochter des Samuel Saylor, Esq., von Hanover.

Gestorben:

Heute vor 8 Tagen, in Heidelberg Taunschip, Lecha Caunty, Herr Daniel Krauß, ein sehr werthgeschätzter Bürger jenes Taunschips, in einem Alter von etwa 71 Jahren.

Vor etwa 5 Wochen, in Lynn Taunschip, Lecha Caunty, Jonas Seiberling, Esq., in einem Alter von etwa 58 Jahren.

Letzte Woche in Süd-Wheithall, Taunschip, Herr George Leiby, in einem Alter von etwa 69 Jahren.

Am letzten Donnerstag, in Heidelberg Taunschip, Lecha Caunty, Herr Reuben Peter, ein vielgeliebter Bürger jenes Taunschips, in einem Alter von etwa 40 Jahren.

Am letzten Freitag in dieser Stadt, Catharina, Ehegattin des weiland verstorbenen John Gutekunst, in einem Alter von etwa 55 Jahren.

Am letzten Freitag in dieser Stadt, Abraham, ein Söhnlein des Herrn William Henry, in einem Alter von 5 Jahren und 2 Monaten.

(Eingesandt durch den Ehrw. Hrn. Jäger.)

Am 28sten Januar in Ober-Saucona, Clarissa, Töchterlein von John und Susanna Leidy, alt 2 Jahre, 6 Monaten und 20 Tage.

(Eingesandt durch Paster S. K. Brobst.)

Am 15ten Januar, in Allentaun, Emma Mathilda, Töchterlein von Johann P. und Juliann Wagner, 10 Monate und 14 Tage alt.

(Eingesandt.

Am Mittwoch Morgen den 28sten Januar, Susanna Barbara, Tochter des Jacob Breinig, von Macungie Taunschip, Lecha Caunty, in einem Alter von 11 Jahren und 9 Monaten. Sie war nur 3 Tage krank gewesen; und ihre Krankheit war das Scharlach-Fieber. Am 30sten wurden ihre Ueberreste zur Ruhe gebracht, bei welcher Gelegenheit der Ehrw. Herr Joshua Jäger eine sehr geschickte und eindrucksvolle Rede hielt, über Math. 5, Vers 8: „Selig sind die reines Herzens sind, denn sie werden Gott schauen."

Schwester, ganz zu früh bist du von uns geschieden,
Aus diesem Leben in das Grab hinieden;
Dort wirst du einen süßen Schlaf und Schlummer haben,
Bis dich Christus einst wird rufen aus dem Grabe:
Magst du dann selig auferwachen, und die Engel sehen,
Und gleich ähnlich mit deinem Heiland auferstehen;
Unsern Trennungs-Schmerz, den können wir nur stillen,
Indem wir glauben, es war Gottes Willen.

Vater, Mutter, Schwestern, Brüder:—
Lebt in Christo—so seh'n wir einander wieder;
Diese Trennung ist nur für ein' kurze Zeit—
Die Wiedersehung aber währt bis in Ewigkeit;
Freunde und Geliebten Alle, ich gehe Euch nur voran,
So denket dann und glaubt—was Gott thut das ist wohlgethan.

Hollo ihr Scharfschützen!

Süd-Wheithall Taunschip ist im Feld,
Um zu schießen gegen die ganze Welt!

Auf Dienstags und Mittwochs den 24sten und 25sten Februar, soll ein großes Scheibenschießen stattfinden am Gasthause von Josiah Strauß in Süd-Wheithall Taunschip, Lecha Caunty, wobei für

Einen 600 Pfund schweren

Ochs

geschossen werden soll, auf 100 Schritt mit Kugeln aufgelegt und 60 Schritt aus freier Hand—und 50 Schritt mit Schrot. Alle Schützen auf Weit und Breit sind eingeladen beizuwohnen; besonders die Trexlerstauner, wenn sie das Herz haben zu schießen gegen

Die Wheithaller Schützen.

Februar 4. 1857. nq3m

Assignie-Nachricht.

Da Simon J. Schumacher, von Nieder-Macungie Taunschip, Lecha Caunty, vermittelst einer freiwilligen Ueberschreibung, datirt den 2. Februar, 1857, all sein Eigenthum an den Unterzeichneten übertragen hat, und zwar zum Besten seiner Creditoren, so werden hiermit alle diejenigen, welche noch an ihn schuldig sind, aufgefordert innerhalb 6 Wochen anzurufen und abzubezahlen,— Und solche welche noch rechtmäßige Anforderungen an besagten Schumacher haben, werden ebenfalls aufgefordert innerhalb der besagten Zeit ihre Rechnungen wohlbestätigt einzuhändigen an

Harrison Miller, Assignie.

Februar 4, nq6m

Nachricht

wird hiermit gegeben, daß die Unterzeichneten als Administraturen der Hinterlaßenschaft des verstorbenen Amos Meyer, letzthin von Weisenburg Taunschip, Lecha Caunty, angestellt worden sind.—Alle diejenigen daher, welche noch an besagte Hinterlaßenschaft schuldig sind, werden hierdurch aufgefordert innerhalb 6 Wochen anzurufen und abzubezahlen.—Und Solche die noch rechtmäßige Anforderungen haben mögen, sind ebenfalls ersucht solche innerhalb der besagten Zeit wohlbestätigt einzuhändigen an

William Bär,
Carolina Meyer, } Adm'ors.

Februar 4. 1857. nq6m

Nachricht

wird hiermit gegeben, daß der Unterzeichnete als Administrator von der Hinterlaßenschaft des verstorbenen Dr. John D. Scholl, letzthin von Heidelberg Taunschip, Lecha Caunty, ernannt worden ist.—Alle diejenigen daher, die noch an besagte Hinterlaßenschaft schuldig sind, werden hierdurch aufgefordert innerhalb 6 Wochen anzurufen und abzubezahlen,—Und solche die noch rechtmäßige Forderungen haben mögen, sind ebenfalls ersucht solche innerhalb der besagten Zeit wohlbestätigt einzuhändigen, an

Godfried Peter, Adm'or.

Februar 4, nq3m

Oeffentliche Nachricht.

Nachricht wird hiermit gegeben, daß die Bürger von Südwheithall und den benachbarten Taunschips eingeladen sind, einer Versammlung beizuwohnen, welche gehalten werden soll auf Samstags, den 14. Februar, um 2 Uhr Nachmittags, am Hause von Peter Roth, in Südwheithall, Lecha Caunty, zu dem Endzweck eine Pferde Versicherungs-Gesellschaft zu organisiren. Eine starke Beiwohnung wird erwartet.

Viele Bürger.

Februar 4, nq2m

Oeffentliche Vendu.

Dienstags und Mittwochs, den 10. und 11. März nächstens,

an beiden Tagen um 10 Uhr Vormittags, sollen am Hause des verstorbenen William Mory, letzthin von Obersaucon Taunschip, Lecha Caunty, folgende Güter öffentlich verkauft werden, nämlich:

2 gute Schaffpferde mit Geschirr, 6 Milchkühe, 4 Rinder, ein guter Bull, 6 Schweine, Dreschmaschine mit Pferdegewalt, 2 Bauernwägen, eine Windmühle, Strohbank, Heuleitern mit Schemel, Pflüge, Eggen, Säedrill, Wagenbaddy, Spazierwagen mit Geschirr, Futtertrog, Schrotkiste, eine Walze, Holzschlitten, Welschkornege, 2 Pflugswaagen, Steifwaage, Holzleitern, Sperr- und Kühketten, Welschkornschäler, eine Lott Pfosten und Fenzboard, Planken, Heu und Stroh, Mist- und Heugabeln, Steinschlägel, Steinbrecher-Geschirr, Schlägel und Keitel, Flachsbreche, Schippen, Schwingmühle, Grubhacken, Holzart, Drumsäge und Schleifstein.—Ferner:

Haus- und Küchengeräthe,

als Betten und Bettstellen, Cärpets, Kochofen, Holzofen mit Rohr, Tische und Stühle, Sink, Schränke, Hausuhr mit Kasten, Desk, kupferner und Eisenkessel, Züber und Stänner, Butterfaß, Fäßer mit Eßig, Grundbeeren, die Hälfte einer Wurstmaschine, eine Flinte, Buffalohaut, zwei Gäulsblänkets, zwei Wagendecken, Fruchtsäcke, Wollrath, 4 Fruchtreffe, Grossensen, Schubkarren, Rechen, Rodreck's Weltgeschichte in 9 Bänden, und sonst noch vielerlei Bauern-, Haus- und Küchengeräthe zu umständlich zu melden.

Credit und Aufwartung von

Gotthard Mory,
William Mory, } Ad'ors.
Amos Mory,

Februar 4. nq4m

Oeffentliche Vendu.

Dienstags den 24. Februar nächstens, um 10 Uhr Vormittags, soll am Hause des Unterschriebenen, in Maratany Taunschip, Berks Caunty, folgendes Eigenthum öffentlich versteigert werden, nämlich:

5 Pferde, wobei ein sehr vorzüglicher Sattelgaul, 8 Kühe, 6 Rinder, eine Anzahl Schaafe, eine Anzahl Schweine, 2 vierspännige Wägen, Spazierwagen, 2 Holzschlitten, Jagdschlitten, 5 Pflüge, Welschkornschäler, doppelter Welschkornpflug, Eggen, alle Arten Bauereiketten und Pflugstränge, Windmühle, Strohbank und sonst jederlei Verschiedenheit von Bauerngeräthe. Ferner!

Haus- und Küchengeräth,

Koch- und Holzofen mit Rohr, Betten und Bettladen, Tische und Stühle, Fäßer, Grundbeeren, ein vorzüglicher Schleifstein, und sonst noch vielerlei Haus- und Küchengeräthschaften zu umständlich zu melden.

Die Bedingungen werden zur Zeit des Verkaufs bekannt gemacht.

Charles Christman.

Elenius Kramlich, Auctioneer.

Februar 4. nq3m

Oeffentliche Vendu.

Samstags den 14. Februar nächstens, um 1 Uhr Nachmittags, sollen am Hause des Unterschriebenen in Unter-Macungie Taunschip, Lecha Caunty, folgende bewegliche Güter auf öffentlicher Vendu verkauft werden, nämlich:

Ein Familien Pferd, zwei gute Milchkühe, ein 1-gäuls Bauernwagen so gut als neu, mit Bady, ein Spazierwagen, Heuschemel und Leitern, Windmühle, Strohbank so gut als neue, Pflug und Pflugswaage, eine Egge so gut als neu, Heu- und Mistgabeln, Rechen, Grubhacke, Schippe, Misthaken, zwei Sett Gäulsgeschirr so gut als neu, Kumete, Zäume, Blindhalftern, Leine, Sperrkette, Hoppel, Grundbeeren beim Buschel, so wie auch ein sehr brauchbarer Schrank (Milliner Case,) Bettlade, so wie auch erste Güte Hühner (Jersey Blues) auch ein sehr guter Hund, und sonst noch Haus- und Bauern-Geräthschaften zu umständlich zu melden.

Credit und Aufwartung von

John Albrecht, jun.

J. S. Saul, Auctioneer.

Februar 4. nq2m

Oeffentliche Vendu.

Dienstags den 17. Februar nächstens, um 12 Uhr Mittags, sollen am Hause des Unterschriebenen in Süd-Wheithall Taunschip, Lecha Caunty, folgende Artikel auf öffentlicher Vendu verkauft werden, nämlich:

4 Schaffpferde, worunter eine tragende Mähre, ein 2-jährig und ein 1-jährig Füllen, Rindvieh, Schweine, 2 leichte 4-gäuls Wägen, ein 1-gäuls Wagen mit Lannen und Deichsel, Pflüge und Eggen, Pferdegeschirr von aller Art, Fliegennetzen, 2 Baddies, Holz- und Jagd-Schlitten, 2 Paar Heuleitern und Schemel, Schubkarren, Steif- und Pflugs-Waagen, 2 Spazier-Wägen, einer davon mit Lannen und Deichsel, mit Geschirr, Sperr- und Küh-Ketten, Mist- und Heu-Gabeln, eine Schwingmühle, eine Strick-Maschine, Flachsbrechen, Fruchtreff, Grassensen, Hebeisen, Steinschlegel, Grubhacke, Splittgeschirr, eine große Haus- und zwei kleinere Haus-Uhren, 4 Betten u. Bettladen, Tische, Stühle, Drahr, Schränke, Kisten, Stänner, Fäßer, Butterfaß, 2 Eisenkessel, 2 kupferne Kessel, Eisenhäfen, ein großer Kochofen, ein kleiner Steinkohlen-Ofen, 2 Holzöfen, eine Flint, Sättel und Zäume, 20 Fruchtsäcke, eine Strohbank, und noch viele andere Artikel zu umständlich zu melden.

Die Bedingungen am Verkaufstage und Aufwartung von

William Wenner.

Abraham Ziegenfuß, Auctioneer.

Januar 28. nq3m

Nachricht

wird hiermit gegeben, daß die Unterzeichneten als Administratoren von der Hinterlassenschaft des verstorbenen George Leiby, letzthin von Süd-Wheithall Taunschip, Lecha Caunty angestellt worden sind. — Alle diejenigen daher welche noch an besagte Hinterlaßenschaft schuldig sind, werden hierdurch aufgefordert innerhalb 6 Wochen bei den Unterzeichneten anzurufen und abzubezahlen.— Und solche die noch rechtmäßige Forderungen haben mögen, sind ebenfalls ersucht solche innerhalb der besagten Zeit wohlbestätigt einzuhändigen, an

Edward George,
Salome Saßaman, } Adm'ors.

☞ Genannte Administratrix hat Nathan Seip als ihren Agenten angestellt, wovon Interessirte Obacht zu nehmen belieben.

Februar 4. 1857. nq6m

Marktberichte.

Preise in Allentaun am Dienstag.

Flauer (Bärrel)	$6 50	Butter (Pfund)	22
Waizen (Buschel)	1 35	Unschlitt	12
Roggen	75	Schmalz	14
Welschkorn	60	Wachs	24
Hafer	37	Schinkenfleisch	14
Buchwaizen	50	Seitenstücke	10
Flachssaamen	1 37	Aep.-Whiskey (Gal)	28
Kleesaamen	7 50	Roggen-Whiskey	26
Timothysaamen	3 00	Hickory-Holz (Klaft.)	4 50
Grundbeeren	35	Eichen-Holz	3 25
Salz	60	Steinkohlen (Tonne)	3 00
Eier (Dutzend)	22	Gyps	4 50

Oeffentliche Vendu.

Auf Montags den 23sten Februar, um 10 Uhr Vormittags, sollen am Hause des verstorbenen Ludwig Schuler, letzthin von Nieder-Milford Taunschip, Lecha Caunty, folgende Artikel auf öffentlicher Vendu verkauft werden, nämlich:

Zwei Pferde, wovon das eine ein 7 jähriges herrliches Familien-Pferd ist, eine Kuh, 3 Schaafe, 2 eingäuls Wägen, wovon einer ganz neu ist, Pferdegeschirr, ein Rockaway-Wagen, Pflug und Egge, ein Holzschlitten, Heuleitern und Schemel, eine Strohbank, Sperrketten und Leitern, Siebe und Gabeln, Stroh beim Gebund, Heu bei der Tonne, eine Lott Pfosten, Boards, Planken und Scäntling, eine Lott Riegel, eine Lott Steinbrecher-Geschirr, ein Schleifstein, ein Fischnetz, zwei Fruchtreffe, Flachsbreche, zwei Bienenstöcke, eine Drumsäge, ein Ofen mit Rohr, ein kupferner Kessel, eine silberne Sackuhr, Pistolen und Holsters, eine Flinte, eine Anzahl Fruchtsäcke, Eßig beim Bärrel, alter Aepfel-Whiskey, Fäßer, Stänner, und sonst noch eine große Verschiedenheit anderer Artikel zu weitläufig zu melden.

Die Bedingungen am Verkaufstage und Aufwartung von

Peter Schuler,
David Schuler, } Adm'ors.

Abraham Ziegenfuß, Auctioneer.

Januar 28. nq3m

Oeffentliche Vendu.

Dienstags den 3ten März, nächstens, um 10 Uhr Vormittags, sollen am Hause des Unterzeichneten, in Obermacungie Taunschip, Lecha Caunty, folgende Artikel auf öffentlicher Vendu verkauft werden, nämlich:

8 Pferde, worunter sich ein vortrefflicher Lieder und ein guter Sattelgaul befinden, ferner befinden sich zwei vortreffliche junge Pferde, beinahe eine Mätsch, und ein gutes Familien-Pferd, so wie eine 4 Jahre alte starkgebaute tragende Mähre darunter, ein zweijähriges Gäuls-Füllen, ein einjähriges Mähren-Füllen, 6 vortreffliche Kühen, 2 große Bullen, ein tragendes Rind, 5 Schweine, 1 Zucht-Loos, Pferdegeschirr für 6 Pferde, Pflugsgeschirr 6 Blindhalftern, 5 noch so gut als neue Kumetdecken, Fuhrsattel, Brustgarten, Fliegennetze, 3 gute Pflüge, ein Saatpflug, Welschkornpflug, 2 Eggen, ein Cultivater, 3 4-gäuls Wägen, einer davon ist breiträdrig und sogut als neu, und einer davon ist etwas schwerer, hat schmale Räder, mit Bady und Spriegel, Heuleitern und Schemel, 2 Holzschlitten, eine vortreffliche Windmühle so gut als neu, 2 Dreschmaschinen mit Pferdegewalten, Strohbank, Fruchtrechen, Heu- und Mistgabeln, Sperr- und Kühketten, Fünfterkette, Hoppeln, Hebeisen, Steinschlägel, Fruchtreffe, Grassensen, ein guter Holzofen, 3 Marter-Vögel, Boards, Heu bei der Tonne und sonst noch viele Artikel zu umständlich zu melden.

Sieben Monat Credit und Aufwartung wird gegeben von

Elias Lichtenwalter.

Januar 21. 1857. nq4m

Oeffentliche Vendu.

Samstags den 14. Februar nächstens, um 12 Uhr Mittags, sollen am Hause von Edward Kratzer, in Südwheithall Taunschip, Lecha Caunty, folgende Artikel auf öffentlicher Vendu verkauft werden, nämlich:

5 Esel und Geschirr, ein schwerer Wagen mit Baddy, ein Rockaway Wagen u. Geschirr, Windmühle und Strohbank, Holzleitern, Sattel und Zaum, altes Eisen, Mistgabeln, Sieben, Boxen, Eimer, Fruchtreff, Graesensen, eine Arbeitsbank, Züber, leere Fäßer, ein Schubkarren, 90 Fenzpfosten, eine Lott Boards, Ofen mit Rohr, Schleifstein, Picks, Grubhacken, Axt, Leitern, Blockketten, rauhe Blockkette und Wagen Lever, eine Fünfterkette, Egge, Schemel, 1000 Riegel und Staken, Schaufeln und Erzeimer, Wagenwinne, und sonst noch viele Artikel zu umständlich zu melden.

Die Bedingungen am Verkaufstage und Aufwartung von

Daniel W. Kemmerer,
Assignie von Edward Kratzer und Frau.

Abraham Ziegenfuß, Auctioneer.

Januar 28. nq3m

Oeffentliche Vendu.

Auf Dienstags den 3. März, nächstens, um 12 Uhr Mittags, sollen am Hause des Unterzeichneten in Ober Saucona Taunschip, Lecha Co., folgende Artikel auf öffentlicher Vendu verkauft werden nämlich:

3 Schaff-Pferde, Rindsvieh, worunter sich ein Bull befindet, 2 4-gäuls Wägen, ein Body, Heuleitern und Schemel, alle Arten Waagen und Steifwaagen, alle Arten Pferdegeschirr, ein Klee-Maschine, eine Säh-Maschine, Heu- und Mistgabeln, Gras- und Welschkorn-Sensen, Better und Bettladen, ein Kohlen-Ofen, und sonst noch viele andere Bauerngeräthschaften zu umständlich zu melden.

Die Bedingungen am Verkaufstage und Aufwartung von

Reuben Sell.

Januar 28. nq4m

Oeffentliche Vendu.

Donnerstags den 19. Februar nächstens, um 1 Uhr Nachmittags, sollen am Hause des Unterschriebenen, in Nordwheithall Taunschip, Lecha Caunty, folgende Artikel auf öffentlicher Vendu verkauft werden, nämlich:

Eine Kuh, 4 Schweine, ein Bett und Bettladen, ein Kochofen und ein anderer Ofen, ein Dutzend Stühle und ein großer Schaukelstuhl, 3 Bärrel Eßig, Züber und Stänner, ein Springswagen, Schmiedgeschirr, Bureau, Secretär, Küchenschrank, Sink, 8 Tag Uhr, 2 Flügeltische, nebst einer großen Verschiedenheit anderer Artikel zu umständlich anzuführen.

Die Bedingungen am Verkaufstage und Aufwartung von

Horatio Ziegler.

Januar 28. nq3m